

**Komm und siehe!**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfeht in großer Auswahl:

Neuheiten in Photographie-Album,  
Ständer & Rahmen, Postkarten-Album, Sammelkasten,  
Schreib- und Poesie-Album,  
Briefmappen & Schreibunterlagen, Brieftaschen etc.  
in verschiedenen Formaten und Größen,  
Briefschreiber und Briefwagen, Portemonnaies  
von den billigsten bis zu den feinsten, Visitenkartentaschen,  
Cigaretten und Cigarren-Etuis,  
Damen-Taschen in verschiedener Ausführung,  
Zintenzuge, Wandteller, Schauffiguren, Etageres,  
eine große Auswahl in Bilder, Lithographien, gerahmt u. ungerahmt,  
Necessaires aller Art, Handschuhkasten etc.

Schachtungsvoll  
**Paul Rösler.**

**Eintrahlungen**

von Bildern jeder Art  
solid und preiswürdig.  
Reiche Auswahl in  
**Leisten.**

**Carl Bacher,**  
Buch- u. Papierhandlung.

**Ein jüngerer Knecht**  
welcher mit Pferden umgehen  
kann wird bis 1. Januar bei  
guter Bezahlung nach G. & P.  
pingen gesucht. Auskunft bei  
**Carl Schäfer, Schorndorf.**

**Heinrich Feilner's**  
bester  
**Kräuter-Liquor**  
Fabrik: Hof in Bayern  
ist unübertroffen.

Nürnberg prämiert 1882, Paris  
1889 ausgezeichnet mit der gold-  
enen Medaille.  
Zu beziehen in Schorndorf bei  
**S. Moser, in Pflanzhäusern**  
bei **Chr. Rodenhäuser.**

Schwererträge empfiehlt  
Druckerei ds. Pl.

Schorndorf.

Zu unserer am **Samstag den 8. Dezbr.**  
in unserer Wirtschaft stattfindenden

**Nachhochzeit**

erlauben wir uns, alle unsere Verwandte, Freunde  
und Bekannte freundlichst einzuladen.

**Chr. Geiger, Metzger  
und Frau.**

Zu meiner reichhaltigen

**Weihnachts-  
Ausstellung**

in  
**Conditoreiwaren**

lade ergebenst ein.

**H. Moser a. Bahnhof.**

65. Jahrgang.

Ercheint fünf-  
mal wöchentlich  
und wird am  
Montag, Dienst-  
tag, Donnerstag,  
Freitag und  
Samstag aus-  
gegeben.

Abonnements-  
preis: Viertel-  
jährlich hier frei  
ins Haus 1 M.  
25 S., durch die  
Post bezogen im  
Oberamtsbezirk  
Schorndorf 1 M.  
30 S., außerhalb  
bestellen 1.50.

**Schorndorfer Anzeiger**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

65. Jahrgang.

Der Infections-  
preis beträgt für  
die 4 Quartale  
Reichhaltige  
oder  
deren Raum  
10 S., Restame-  
nten 25 S.,  
bei Wiederhol-  
ungen entspre-  
chender Rabatt.

Der Samstags-  
Ausgabe wird  
eine wöchentl.  
Unterhaltungs-  
Beilage beige-  
geben.

Telephon Nr. 18

1900.

65. Jahrgang.

65. Jahrgang.

65. Jahrgang.

Schorndorf. Gasthof z. Krone.

Sonntag den 9. Dezember, abends 8 Uhr

**Zither-Soirée**

von Theodor Fetter, Zithervirtuos aus Stuttgart.

Eintrittspreis 40 Pf.

Sonntag den 8. Dezember 1900. — Im Saal.

Nur einmaliger

Großer Gesangs- und recitatorischer

**Unterhaltungs-Abend**

arrangiert von dem Recitator und Schriftsteller Herrn Josef  
Jung, unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fr. C. G. J.  
Schneider und der Hofkapellmeisterin Frau Marie Jung

Programme an der Kasse. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pf.,  
Stehplatz 25 Pf.

Im Vorverkauf bei Herrn Carl Bacher: I. Platz  
80 Pf., II. Platz 40 Pf.

Um freundlichen recht zahlreichem Besuch bitten

**Josef Jung.**

**Das Beste für die Augen**

**Kölnisches Wasser**

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich em-  
pfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern  
(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen)  
feinstes und billigstes Parfüm.

In Fl. à 40, 60 und 100 Pf.

Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

**Nützliche Weihnachtsgeschenke.**

**Speisefervice** für 6 und 12 Personen,  
**Cafeservice** für 6 u. 12 Pers. v. 3.20—4.00 M.  
**Bier- & Weinservice** in allen Preislagen.  
**Deckelkrüge & -Gläser** von 50 S an,  
**Waschgarnituren** steil. von 3.—14 M.,  
**Glasschalen, Blumenwasen, Diaphanien,  
Wandteller, Grotkapseln, Gebäckkasten,  
Servierbretter u. s. w.,**  
ferner **Nickelwaren** aus der Würt. Metall-  
warenfabrik Geislingen, Zweigniederlassung Göttingen  
empfeht in reicher Auswahl billigst,  
letztere zu den von der Fabrik vorgeschriebenen  
Preisen.

**Gustav Boffaller,**  
am Marktplat.

**Zum Backen**

empfehle ich in frischer guter  
Qualität:

Bugl. Mandeln,  
bittere Mandeln,  
Neap. Haselnüsse,  
Citronat u. Drangeat  
Nüssen, Zibeben,  
Sultaninen,  
Kranzfeigen,  
Lafelfeigen,  
Datteln,  
Zwetschgen,  
Birnchnitze,  
Aprikosen,  
Citronen u. Drangen,  
Marmelade,  
Schleuderhonig,  
Lanthonig,  
Staubraffinade,  
Farinzucker,  
Hagelzucker,  
Christallzucker,  
farbige Streuzucker,  
Vanillezucker,  
Vanillinzucker,  
Chocolade u. Cacao,  
Stärke, Mehl,  
Mondamin,  
Mehl Nr. 0 u. 00,  
Süßholzwurzel,  
Pottasche,  
Bacoblatten,  
sämtliche Gewürze.

**H. Moser,**  
Conditör am Bahnhof.

**Pianos**

in anerkannt vorz. Qualität  
und Solozarten.  
Harmonium,  
Violinen, Zithern,  
Guittarren,  
sowie  
**Saiten und Bestandteile**

zu allen Streich- & Schlaginstrumenten  
empfeht bestens und ladet zum Besuch seines Magazins  
ergebenst ein.

**Fr. Bacher, Instrumentenmacher,  
Schorndorf.**

**Gesangbücher**

in großer Auswahl und schönster Ausstattung  
bei

**Paul Kohler.**

**Auf Weihnachten**

empfehlen

Zitronat,  
Pomeranzenschalen,  
Mandeln, Zibeben,  
Feigen, Rosinen,  
ft. Schleuderhonig,  
Bachhonig,  
Citronen,  
Ariz und Fenchel,  
Vanille und  
Vanille-Zucker,  
Ceylon-Zimmt,  
Mozegewürz,  
Süßholzwurzel,  
Pottasche,  
grünen und schwarzen  
Thee, Chocolade und  
Cacaopulver

offen und in Büchsen  
zu billigen Preisen bei besten  
Qualitäten

die beiden Apotheken.

**Wan-Tschung Thee**

Die interessanteste Erfindung an Teearten.  
Nicht nur ein Genussmittel, sondern ein Heilmittel.  
Nur bei der besten Zubereitung.  
Nur bei der besten Zubereitung.  
Nur bei der besten Zubereitung.

**Eine wahre Freude**

Zu haben in Schorndorf bei  
**H. Moser, Conditör, a. Bahnhof.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

sehr geeignet:

**Visitenkarten,  
Neujahrs-Gratulations-  
Karten**

empfeht die

**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei  
J. Köster.**

Es empfiehlt sich, mit den Bestellungen nicht bis zu  
den letzten Tagen vor den Feiertagen zu warten, da die-  
selben bis dahin immer sehr häufen und dann nicht mehr  
alle Wünsche berücksichtigt werden können. Auch sind dann  
viele Formate vergriffen und die Auswahl keine so große  
mehr wie jetzt.

**Zum Backen**

habe eine schöne gelbe  
**Zibebe**

zu dem billigen Preis von 40  
Pf. abzugeben.

**Carl Schäfer, Conditör.**

Schorndorf.

**Gaben**

für die Arbeiter-Colonien,  
Dornahof u. Gropelach, sowie  
die Dienstbotenheimat Fellbach  
u. Stammheim nimmt dank-  
bar entgegen.

**H. Moser,**  
Conditör am Bahnhof.

**Märbe  
Laugenbretzeln**

empfeht täglich frisch.  
**C. Obermüller.**

**Mühlbauer-Ges. u.**

Ein tüchtiger, fleißiger junger  
Mann, der gut mit Pferden  
umgehen kann, wird in eine  
Kundennütze gesucht.  
Näheres bei  
**Heinrich Kraft, Wirt  
zum Reichsadler.**

Gute alte wie neue  
**Weine**

empfeht  
**C. Obermüller.**

**Auf ein Bureau**

wird für Schreibarbeiten eine  
guterlässige Person sofort ge-  
sucht. Näheres bei der Red.

**Mitbürger! Wähler!**

Die Frankfurter Zeitung Nr. 337, drittes Morgenblatt, bringt als Wahlnachricht unter Schorndorf: **Sahn (W.P.)** 1988. Schrempf (D.K.P.) 1752 u. s. w.

Als Ueberschrift heißt es: **Landtagswahlen in Württemberg.** Privattelegramm der Frankfurter Zeitung. Stuttgart, 6. Dez. 12. 20 U. Unter den Erklärungen steht als erstes Zeichen: **W.P. = Volkspartei. Soz. = Sozialdemokrat. B. = Zentrum. D.K.P. = Deutsche Partei. Konservativ. Bund der Landwirte.**

Die Frankfurter Zeitung ist bekanntlich das Hauptorgan der Volkspartei und ist immer aufs Beste über württemb. Verhältnisse unterrichtet. Dieses Privattelegramm hat die Frankfurter Zeitung nicht etwa von konservativer Seite erhalten, sondern aus dem **Hauptquartier der Stuttgarter Volkspartei.**

Das große Welt- und Handelsblatt aus Frankfurt thut nun jedmännlich zu kund und wissen, und zwar der ganzen zivilisierten Welt, wo irgend diese Zeitung gelesen wird:

**Herr Sahn ist unter die Volksparteiler gerechnet!**

Offenbar ist dieser Schuß um genau 14 Tage zu bald losgegangen, zum unvermeidlichen Aerger und Verdruß des Sahn'schen Wahlkomites und der 13 „Parteilosen“, welche ihren Kandidaten gerne noch weitere 14 Tage ganz farblos und harmlos gehalten und gewünscht hatten. Diesen Wunsch der Schorndorfer Herren wußte eben die Frankfurter Zeitung offenbar nicht.

Jetzt hilft wohl auch kein Expreßbrief von Leonberg mehr etwas, noch sonstige Erklärungen und Flugblätter.

**Herr Sahn ist nun ganz offenkundig unter den Reihen der Volkspartei aufgezählt und vor aller Welt als solcher proklamiert.**

Wer Herrn Sahn wählt, wählt also einen Demokraten.

**Wochenschau.**

Schorndorf, 8. Dezember.

Die Landtagswahlen sind in 37 Wahlbezirken in erster Wahl zum Abschluß gekommen, in 33 Bezirken sind Stichwahlen nötig. Gärten wie die Verfassungsreform bekommen, wären wir ohne Stichwahlen schon am Ende. Wie sich die einzelnen Parteien unter sich zusammenfinden werden, ist heute schwer zu sagen, und wie der Landtag sich zusammenstellt nach den Wahlen, will wohl selbst der kühnste Prophet nicht heute schon vorhersehen. Wichtig ist aber, daß die sozialdemokratische Stimmenzahl um ca. 26000 sich vermehrt hat, die Demokratie dagegen um 20000 Stimmen abgenommen hat. Die Sozialdemokratie rekrutiert sich somit aus der Demokratie und wie lange wirks noch anstehen, bis die Sozialdemokratie die Demokratie vollends aufgesaugt hat. Das sind Zahlen die sprechen, die aber auch zu denken geben und wohl manchem, der im Unmut oder Uebermut aus einem anderen Grunde diesmal den Demokraten gewöhlt hat, wird diese Thatfache, daß er damit einen Schritt hinüber zur äußersten Linken gemacht hat, bedenklich vorkommen.

Im Reichstag erwies sich das Zentrum fruchtbar an allerlei Anträgen: Nicht bloß hat es seinen Antrag auf Wiederzulassung der Jesuiten allereits wieder eingebracht, sondern ist noch weiter gegangen und einen umfassenden Antrag ausgearbeitet, der auf nichts geringeres ausgeht, als das Verhältnis von Kirche und Staat durchs ganze Reich hindurch einheitlich zu regeln und jede Kontrolle über kirchliche Angelegenheiten und Angehörige, Bischöfe, Pfarrer, Mönche und Nonnen, über Erreichung von Klöstern und Einführung geistlicher Orden zu entziehen. Um der Sache von der staatlichen Kontrolle nicht bloß der katholischen, sondern auch der evangelischen Kirche zugesprochen werden; in Wirklichkeit gewänne die evangelische Kirche durch die Verwirklichung des Antrags so gut wie gar nichts, während die katholische Kirche bei ihren bekannten Ansprüchen in kurzer Zeit dem Staat als eigenes Weltreich gegenüberträte und ihn wie im Mittelalter zum Kampf auf Leben und Tod zwingen könnte. Daß das Zentrum seinem Antrag den Namen „Sozialantrag“ gegeben hat, macht ihn für uns Evangelische nicht schmählicher, zumal das Papsttum zwar da, wo es in der Minderheit ist, Toleranz fordert, aber da wo es die Herrschaft hat, die Toleranz verweigert und verflucht. Merkwürdig ist übrigens, daß dasselbe Zentrum, das sonst so eifrig über der Selbstständigkeit der deutschen Einzelstaaten wacht und erst neulich im württembergischen Landtag so angelegentlich vor „Verpreßung“ gewarnt hat, jetzt auf einmal die Ordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat den Einzelstaaten nehmen und dem Reich übertragen will, bloß weil es auf diesem Weg die vorwiegend evangelischen Staaten eher den katholischen Interessen dienlich zu machen hofft. Man sieht, daß im Zentrum der römisch-katholische Herrschaftsgeist stärker ist als selbst die Reichsgeist. Jergend welche Aussicht auf Annahme hat der Antrag selbstverständlich nicht. Aber er wird den Zentrumsteuten Gelegenheit geben, sich in großartigen Reden vor aller Welt als die wahren Hüter der „Toleranz“ zu prästieren. Das ist gerade so wahr, wie wenn der mit sehr mächtigen Lorbeeren aus Südafrika nach England zurückgekehrte General Buller die „Humanität“ der englischen Kriegführung in Südafrika und die „Ehrenhaftigkeit“ jedes einzelnen britischen Soldaten rühmt.

Am Montag gelangte im Reichstag eine Interpellation des Centrums über die Kohlensteuerung zur Besprechung, in der der preussische Handelsminister und der Eisenbahnminister auf Grund amtlicher Erfahrungen sich über den Umfang der Kalamität äußerten und die Mittel angaben, die der Regierung zu Gebote stehen und die sie anzuwenden entschlossen ist, um die Wiederholungen der Kohlennot nach Möglichkeit zu begegnen. Als Gründe der Kohlenknappheit und der aus ihr sich ergebenden erheblichen Preissteigerung führte der Handelsminister den Ausfall an, den die Kohlen-Gewinnung in England, Böhmen und Sachsen in diesem Jahre erfuhr; die Wirkung dieses Ausfalles wurde umso fühlbarer, weil die Industrie einen Mehrbedarf an Kohlen hatte. Die Spannung, die hierdurch zwischen Nachfrage und Angebot entstand, konnte die heimische Kohlen-Produktion nicht überwinden, obwohl sie ihre Gewinnung um 10 Millionen Tonnen gesteigert hat. Daß der Großhandel die für ihn günstige Konjunktur auszunutzen, ist natürlich und auch nicht verwerflich, da er nur 2,50 bis 2,60 über die Grundpreise gegen das Vorjahr für die Tonne mehr berechnet. Der Hauptpreis-Ausschlag ist auf Konto des Klein- und Zwischenhandels zu setzen, der meist ungebührlich hohe, ja zum Teil wucherische Preise verlangt. Diese abnorme Preissteigerung wurde dadurch erleichtert, daß das Publikum, durch übertriebene Nachrichten von einer bevorstehenden langdauernden Kohlennot ängstlich gemacht, seinen Kohlenbedarf häufig zu beden unternahm. Im Reichstage wurden der Regierung nun verschiedene Mittel angetragen, mit denen einer Wiederholung der Kohlensteuerung nach Ansicht der Redner begegnet werden könnte. Einige dieser Vorschläge hat die Regierung sich zu eigen gemacht. So Vorschlag der Handelsminister, nach Möglichkeit auf eine Steigerung der Kohlenproduktion hinzuwirken zu lassen. Da in den nächsten 5 Jahren in Preußen 72 neue Kohlengruben in Betrieb genommen werden, wird die staatliche Kohlenproduktion schon im nächsten Jahre um 2 Millio-

nen, innerhalb 5 Jahren um etwa 12 Millionen Centner gesteigert werden können. Bezüglich des zweiten Vorschlags aus dem Hause, den Zwischenhandel einzuschränken, erklärte der Minister, daß sich der Zwischenhandel bei dem weitverzweigten notwendigen Vertrieb der Kohle absolut nicht entbehren lasse. Beschränkt aber könne der Zwischenhandel jedoch werden, und der geeignete Weg hierzu sei der Vertrieb der Kohle durch genossenschaftliche Vereinigungen. Die Staatsgruben-Verwaltung habe verfuhrsweise derartigen Genossenschaften ein größeres Quantum ihrer Kohlen-Produktion reserviert und zu Gunsten der Genossenschaften die Lieferungen an die Großhändler herabgemindert. Eine Kontrolle der Kohlenhändler, die eine wucherische Verteuerung der Kohle hintertreibt, sei durchaus erstrebenswert. Es müsse eine Centralstelle geschaffen werden, bei der die Konsumenten ihre Beschwerden vorbringen könnten. In Esen habe man in der dortigen Handelskammer ein scheinbar geeignetes Organ zur Entgegennahme und Entscheidung solcher Beschwerden gefunden. Vor einem Ausfuhr-Verbot glaubt der Handelsminister warnen zu müssen. Unsere Kohlenlager liegen alle an den Grenzen, die ausländischen zum Teile ebenfalls, so daß sich ein gegenfeitiger Handel mit Kohlen naturgemäß ergebe; und dieser Handel sei in Zeiten, in denen die Produktion die Nachfrage übersteigt, geboten. Wirtschaftliche Gründe sprächen auch gegen Ausfuhrzölle. Als Gegenmaßregel würde das Ausland auch seine Kohlenprodukte mit einem Ausfuhrzoll belegen, und ein Baumwoll-Ausfuhrzoll z. B. könnte unsere gesamte Textil-Industrie erheblich schädigen. Diesen Ausführungen des Handelsministers fügte der Eisenbahnminister seinerseits hinzu, daß die Kohlen-Ausfuhrzölle, deren Beseitigung im Reichstag genehmigt wurde, im Interesse einer gewissen Stabilität der Beförderungs-Bedingungen nützlich seien. Eine Aufhebung der einzelnen Staaten bewilligten Konzessionen würde Gegenmaßnahmen herbeiführen und so niemand nützen, wohl aber weite Kreise schädigen. Er, der Minister, könne nur hoffen, daß die günstige Entwicklung unserer gesamten Kohlen-Produktion anfallen und daß die Kohlen-Kalamität, die nicht allgemein sei, sondern nur einige Landesteile trafe, bald vorüber sein werde.

Die Lage der Engländer ist in Südafrika in neuester Zeit gar keine glänzende. Deret hat wieder eine englische Abteilung von vierhundert Mann mit zwei Geschützen zur Uebergabe gezwungen und ist jetzt mit andern Heerführern auf dem Marsch in die englische Kapkolonie begriffen, wo infolge der unmenslichen englischen Maßregeln der Haß der holländischen Bewohner gegen die Engländer fürchtbar ins Glühende gekommen ist, so daß ein allgemeiner Aufstand nicht zu den Unmöglichkeitsten gehört. Unter diesen Umständen könnte den grausamen Lord Ritzener, der nun den Oberbefehl in Südafrika

afrika übernommen hat, durch sein „Nächtigen mit Storbionnen“ zu einem Redakteur werden, der den Aufbruch zur hellen Flamme anfaßt. Nicht zu reden vom Kostenpunkt, der ja für das reiche England weniger in Betracht kommt, aber doch nicht ganz unerheblich ist, sofern der Krieg täglich etwa vier Millionen Mark kostet. Mittlerweile erließ Krüger in Paris Dinge, welche wohl geeignet sind, seine Hoffnung auf endliche Einmündung der europäischen Mächte neu zu beleben. Paris hat ihn mit wahrer Begeisterung aufgenommen, die Volkserregung hat ihn einstimmig ihrer Teilnahme und Freundschaft versichert, er hat den Präsidenten und die Minister besucht und bei sich empfangen, und der Präsident Loubet sagte ihm, Frankreich könne zwar seinerseits nicht mit Vorschlägen an England herantreten, aber es werde sich gerne einem andern Staat, der dies etwa thun, anschließen. Man nimmt neuzens an, daß vielleicht Holland den ersten Schritt bei England zu Gunsten der Buren thun könnte.

Doch unser Kaiser Krüger nicht empfangen, hat manchem deutlichen Gemüt wehe gethan und wohl mancher hat seinem Unmut darüber Luft gemacht. Beachtet man aber, welche riesenhafte Verantwortung unser Kaiser hat und wie namentlich in unseren Tagen Deutschland sich hüten muß mit irgend einer Großmacht in Konflikt zu kommen, dann sieht sich die Sache denn doch ganz anders an. Aus dem Munde eines französischen Offiziers hörte ich heute die folgende Rede: „Wenn Deutschland mit irgend einer Großmacht engagiert würde, gingen die Gewehre in Frankreich ganz von selbst los; in Frankreich sei der Revolvergehalt heute noch so flagrant wie vor 25 Jahren. Sieht man so die Geschichte an, dann ist doch ganz anders. Auch liegt eine gewisse Schwierigkeit darin, daß Deutschland in China wesentlich auf gute Freundschaft mit England angewiesen ist. Amerikaner und Russen ziehen sich immer mehr von den andern Verbündeten zurück und verlangen von Deutschland, daß es auf der Hinrichtung der Bogenführer nicht bestehen, sondern mit einer anderen ersten Bestrafung zufrieden sein solle. Einen schweren Verlust hat Deutschland erlitten, indem der Oberst York von Martensburg, ein Einzel des bekannten Heben aus den Freiheitskriegen, auf der Rückkehr von einem siegreichen und bis zu der bekannten chinesischen Mauer ausgebeuteten Streifzug an Vergiftung durch Dengas starb. In Betreff der Haltung der deutschen Truppen erfährt man allmählich durch echte Soldatenbriefe aus China ganz andere Dinge als aus Babels unkontrollierbaren „Hunnenbriefen“, nämlich daß Waldersee gleich am Anfang strengen Befehl gab, zwar die Bogen, welche mit den Waffen in der Hand erwischt werden, als Rebellen zu töten, aber die friedliche Bevölkerung zu schonen und zu schützen, ein Befehl, auf dessen Durchführung streng gehalten wird.“

#### Personal-Nachrichten.

Nachgenannte Angehörige des k. Landjägerekorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung öffentlich belobt worden:

- Landjäger M u o f f in Winterbach,
- Landjäger S c h i e l e in Schorndorf.

#### Tagesbegebenheiten.

##### Aus Schwaben.

Stuttgart. Vorgestern nachmittag 1 Uhr erschien Löwenwirt Klump von Degerloch in seiner elterlichen Wohnung, Frauenstraße 13 in Gleslach, um den Zins eines Darlehens von 35 000 M., welche ihm seine Eltern geliehen hatten, zu bezahlen. Da derselbe aber nur einen Teil des Zinses bezahlen wollte, geriet er mit seinem jüngeren Bruder, welcher sich im Nachteil fühlte, in Wortwechsel. Letzterer ging hierauf in ein Nebenzimmer, nahm einen scharfgeladenen Revolver aus dem Kasten und schoß seinen älteren Bruder (Löwenwirt) ins Herz, daß er sofort tot war. Auf Vorfall der Mutter, daß er jetzt ins Justizhaus komme, ergreift er den Revolver nochmals, schoß sich in die Schläfe und sank neben der Leiche seines Bruders tot zu Boden.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen, acht an der Zahl, werden im Winter 1900—1901 von zusammen 135 Schülern im ersten Kurs und von 197 Schülern im zweiten Kurs besucht.

Die erst am vorigen Samstag eröffnete B o t t w a r t h a l b a h n war infolge der durch die anhaltenden Regengüsse am Bahnkörper entstandenen Defekte genötigt, ihren Betrieb zuerst unregelmäßig auszuführen und schließlich ganz einzustellen. — Nach Berichten aus H e i l b r o n n ist daselbst das ganze Redarthal überschwemmt, die Staatsstraße nach Neckargartach nicht passierbar und die Wege nach Bödingen zum großen Teil unter Wasser gesetzt.

Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist wegen Beschädigung des Bahnkörpers durch Hochwasser der Verkehr auf der Nebenbahnstrecke N i s e l d — H e i l b r o n n Südbahnhof vorübergehend bis Samstag den 8. Dezember mittags unterbrochen. Die Züge der Böttwarthalbahn fahren nur zwischen Marbach a. N. und Nisfeld.

Aus W a b l i n g e n wird berichtet: Infolge des anhaltenden Regenwetters ist vorgestern Nacht die Aemz zwischen hier, Weinsten, Enderbach und Großheppach aus ihren Ufern getreten und überschwemmte das ganze Thal. Aus diesem schon wieder eingetretenen Uebelstand ist die Notwendigkeit einer Korrektur auch in den unteren Teilen des Flusses offen erwiesen.

In U n t e r e i s s a c h O u. Badnang geriet am Mittwochabend der Wäder und Wirt Ulrich, als er sich nach Hause begeben wollte, in den durch den Ort fließenden, durch den anhaltenden Regen sehr stark angeschwollenen reißenden Bach,

Da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte, wurde er von dem Wasser fortgerissen und ertrank.

#### Zur Wahlbewegung.

Am der Wahl beteiligten sich rund 300 000 Wähler. Hiervon erhielten die vereinigten nationalen Parteien rund 95 000 Stimmen, das Zentrum 72 000, die Volkspartei 71 000, die Sozialdemokraten 60 000. Letztere haben sich gegen 1895 annähernd verdoppelt, die Volkspartei hat dagegen um 20 000 Stimmen abgenommen.

Die Stichwahl für Ulm ist entschieden. Oberbürgermeister Wagner erklärte heute wiederholt und aufs Bestimmteste, eine Wahl nicht anzunehmen. Somit ist Kommerzienrat Masfer der einzige Kandidat für die Stichwahl.

#### Deutsches Reich.

Als Präsident Krüger im Dom in S t ö l n herumgeführt wurde, spudten zwei junge Engländer, welche Anführer waren mit dem Bildnis Krügers in der Hand hielten, auf diese und warfen sie zu Boden. Mehrere Herren stellten die Engländer zur Rede und züchtigen sie.

Aus G e s s e n, 6. Dez.: In Neudlinghausen stürzte laut Rhein.-weiff. Zig. in der letzten Nacht infolge des Sturmes eine im Bau befindliche Maschinenfabrik ein.

Bei O l m ü h brachte eine schwebende Auh, welche sich tagelang in der dortigen Gegend herumgetrieben und dabei einen Kraben tödlich verletzt hatte, einen Sitzzug der Strecke Olmütz-Troppan zur Entgehung. Die Lokomotive und zwei Waggons wurden aus den Schienen gehoben, jedoch ohne weiteren Unfall zu nehmen. Der Zug erlitt vier Stunden Verspätung.

Aus allen Teilen Badens werden durch den anhaltenden starken Regen Ueberschwemmungen und Hochwasser gemeldet.

Aus S t ö l n, 6. Dez.: Durch den Sturm, der in vergangener Nacht und heute in den frühen Morgenstunden hier wüthete, wurde viel Schaden angerichtet. Auf dem Güterbahnhof St. Gereon stürzte der Sturm einen Güterwagen in Bewegung, der einen Arbeiter überfuhr und schwer verletzte. In L i t h bei Koblenz stürzten zwei Neubauten ein, doch wurde niemand verletzt. Gest heute früh 8 Uhr war die Gewalt des Sturmes gebrochen. — In Saargemünd ist die Saar infolge der Regengüsse von 2 Meter auf 3,70 Meter gestiegen und bei Saarlouis über die Ufer getreten.

Zwischen H e n r e i c h s t e i n und Wallendar kam es infolge des fortgesetzten Regenwetters zu einem Bergsturz, der den Betrieb der rechtsrheinischen Bahnstrecke Köln-Niederlahnstein vollständig unterbrach. Die Geleise wurden 4 Meter hoch überschüttet. Pioniere begannen sofort die Räumungsarbeiten, doch ruht die Bergmasse aus den hochliegenden Thongruben, mit Wasser vermischt, fortwährend nach. Ebenfalls wegen des anhaltenden Sturmes zahlreiche Unterbrechungen der telegraphischen Verbindungen in.

#### Holland.

Aus J e v e n a a r, 6. Dez. wird berichtet: Präsident Krüger traf heute mittag hier ein. Am Bahnhof wurde er von dem Konsul der Südafrikanischen Republik in Amsterdam, den Mitgliedern des niederländischen Burenkomites und einer großen Menschenmenge empfangen. Von den Deputierten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprachen gehalten. Der Bürgermeister von Jevenaar hieß Krüger in den gastfreundlichen Niederlanden willkommen. Seine Ansprache wurde vielfach vom Beifall der Menge unterbrochen. Er sprach den Wunsch aus, Krügers Reise möge den gewünschten Erfolg haben und das Ende des Krieges möge nahe sein. Krüger dankte für den Sympathiebeweis und sagte, er halte die Sache der Buren für eine gerechte und danke dem niederländischen Volke. Holland sei stets ein Kämpfer für die Gerechtigkeit gewesen. Er sei überzeugt, daß die Sympathie der Holländer von Herzen komme. Nur ein Schiedsgericht könne den Buren helfen. Krüger schloß: Brüder und Schwestern! Bittet alle Gott, daß er die Herzen der Staatsoberhäupter bewege. Kämpfet mit uns durch Gebet, Gott wird uns erhören. Der Wagen Krügers war angefüllt mit Blumen und Kränzen. Als er aus dem Bahnhof fuhr, folgte der laute Beifall der Menge dem Präsidenten, der an der Wagenkür stand und grüßte. Die Lokomotive war mit zwei Transvaalfahnen geschmückt.

#### Schweiz.

Die Post. Zig. meldet aus B e r n: Durch böswilliges Querlegen einer Schiene über das Geleise entgleiste in der Nacht zum 6. ds. die Lokomotive des Schnellzugs Basel—Paris unweit Basel. Es wurde niemand verletzt.

#### Frankreich.

Einem Telegramm aus N a n c y zufolge ist dort der frühere Grenzkommissar zu Bagny, Schnaebeli, der Urheber des bekannten Schnaebeli-Falles, gestorben. Seineitwegen wäre es im Jahre 1887 beinahe zum Krieg zwischen Deutschland und Frankreich gekommen. Schnaebeli betrieb von seinem an der deutschen Grenze gelegenen Posten, wie gerichtlich festgestellt wurde, Spionage auf deutschem Gebiet. Es wurde daher 1887 ein Haftbefehl vom Reichsgericht gegen ihn erlassen; am 20. April 1887 verhaftete man ihn dann bei Neuaent, wohin er sich auf Einladung des deutschen Polizeikommissars Gaußsch Schnaebeli freies Geleit zugesichert gewesen sei.

Mediglet, gedruckt und verlegt von Immanuel Böcher, G. W. Mayer'sche Buchhandlung, Schorndorf.

Polizeikommissars Gaußsch Schnaebeli freies Geleit zugesichert gewesen sei.

#### Rußland.

Aus L i v a d i a, 6. ds., wird gemeldet: „Der Kaiser schloß die ganze Nacht auf. Das Befinden und die Gemütsstimmung sind sehr gut. Puls und Temperatur sind normal.“ Der St. Petersburger Korrespondent des Berliner Lokal-Anzeigers erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Zustand des Zaren während der Krise sehr ernst war und den letzten tiefe Beforgnis einflößte. Auch der Appetit war äußerst mangelhaft. Ein und ein für sich zarte Konstitution des Zaren war überaus geschwächt. Erst seit wenigen Tagen beginnen die Kräfte etwas zuzunehmen, doch ist die Ernährung immer noch nicht so, wie es wünschenswert wäre. St. Petersburger ärztliche Kreise glauben nicht daran, daß der Zar bald in der Lage sein werde, einen Klimawechsel auszuhalten; sie meinen vielmehr, daß es für den Kaiser ratsam sei, noch einige Monate in Livadia zu bleiben.

#### Amerika.

Aus W a s h i n g t o n wird gemeldet: „Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme einer Wache für die Gefandtschaft in Peking, haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.“

#### Asien.

Die Unruhen in China. Die Thätigkeit, oder vielmehr Unthätigkeit der Diplomatie in Peking ist in hohem Maße betriebend. Es sieht ganz so aus, als ob die „Friedenssucher“, wie der alte Bücher sie nannte, wie schon so oft, alles wieder zu verderben sich ansetzen, was durch das Schwert gewonnen worden ist. Bald erhebt der amerikanische, bald der russische Gesandte Einsprüche, neuerdings spielt auch der japanische eine sehr zweifelhafte Rolle, so daß die Verhandlungen nicht vom Fleck kommen. Demgegenüber hat der alte Fuchs Li Hung-Schang leichtes Spiel; er braucht nur ruhig zu warten, bis die Gegenfänge sich immer mehr zuspitzen. Im Stillen mag er dabei die Hoffnung hegen, daß der Winter die Verbündeten ordentlich müde machen und es bis zum Frühjahr gelingen wird, neue Armeen und Botschaften gegen sie aufzustellen. Um so wohlthuernder berührt es demgegenüber, daß in militärischer Beziehung alles klappt und die Ueberleitung es auch versteht, etwaige Schwierigkeiten nicht aufkommen zu lassen, und etwaige Schwierigkeiten und kleine Kriegen, die ja in mer vorkommen, gewandt zu lösen. Durch den Tod des Obersten Grafen York soll Graf Waldersee schwer erschüttert worden sein, da er sehr große Stüde auf ihn selbst und sich ihm selbst als Chef des Stabes ausgewählt hatte. Ein schwererer Verlust als dieser konnte die Expedition überhaupt nicht treffen, in diesem Sinne lauten auch die Nachrufe, die Seitens der Truppenteile, in denen der Verstorbene gebirt hatte, in der Heimat erlassen worden sind.

Der chinesische Gesandte in Washington erklärt, nach seinen offiziellen Depeschen bezweifle er nicht, daß die chinesische Regierung sich ohne Verzug den Forderungen, der Mächte in ihrer jetzigen Formulierung fügen werde.

Die „Daily News“ meldet aus N a g a s a k i vom 4. Dezember: Der Befehl zum Rücktransport von 5000 Mann russischer Truppen nach Obeffa ist widerstanden worden. Die Truppen sollen sich auf Weileres in Ostasien bleiben.

#### Afrika.

England und Transvaal. Lord Rithener telegraphiert aus Bloemfontein vom 4. Dez.: 500 Mann von den Truppen unter Delarey machten am 3. Dez. einen heftigen Angriff auf Buffsloep auf einen von Pretoria nach Rustenburg gehenden Wagenzug. Die Eskorte nahm auf einigen Hügel Stellung und schloß mit großer Tapferkeit. Es gelang den Buren, einen Teil des Zugs in Brand zu stecken. Der andere Teil blieb unversehrt. Am folgenden Tage trafen Verstärkungen ein. Dann wurden die Buren gesprengt, nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten. Auf britischer Seite wurden 15 Mann getötet, 1 Offizier und 20 Mann verwundet. — Demet übergriff den Galebon und ging nach Dendal vor. General Knox folgte ihm mit einem Teile seiner Truppen und handte den Rest über die Beihülfsbrücke. Oberbaldritt wird von einem Gardebataillon besetzt gehalten. Der Fluß ist jetzt im Steigen begriffen.

Der Afrikaander-Kongreß in Worcester war von einem riesigen Erfolg getränkt. Mehr als zehntausend Personen waren anwesend. Alle Redner fordernten die Zurückgabe und die Unabhängigkeit der Republik. Der Kongreß verpflichtete sich, unermüdblich an der Verwirklichung dieser Ziele zu arbeiten.

Aus M i w a l n o r t h (am südlichen Ufer des Oranje-flusses) 7. Dez. wird gemeldet: In der verflochtenen Nacht stieß eine von Mittalnorth selbst entworfene Patrouille nahe bei der Stadt auf Vorposten der Hauptmacht Demets, die dort lagerte. Die Patrouille machte einen Gefangenen. Demet ist hart bedrängt und scheint unter dem fortgesetzten Treiben zu leiden. Der Gefangene berichtet, Demet habe nahe bei dem Südbufer des Calebonflusses ein Krupp'sches Geschütz zurücklassen müssen. Alle gefangenen Engländer, die nach Demetsdorf gebracht worden waren, sind befreit, mit Ausnahme der Offiziere. Der Kommandant von Mittalnorth traf alle Vorbereitungen für den Fall eines Angriffs. Aus dieser Depesche muß man schließen, daß Demet den Oranjefluß überschritten hat und bei Mittalnorth auf dem Boden der Raploone steht.)

Mediglet, gedruckt und verlegt von Immanuel Böcher, G. W. Mayer'sche Buchhandlung, Schorndorf.

#### Landtagswahl.

Bei der am 5. d. Mts. stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten haben von 5670 Wahlberechtigten 4261 abgestimmt, von welchen 4250 gültige Stimmen abgegeben worden sind. Hieron erklärten:

Carl Kahn, Kaufmann in Schorndorf	1987
Friedrich Schrempf, Redakteur in Stuttgart	1751
Klaus, Gemeindevater in Gmünd	507
<b>Zerplittert</b>	<b>5</b>
<b>zusammen</b>	<b>4250</b>

Schorndorf, den 8. Dez. 1900. R. Oberamt. Leblichner.

#### Landtagswahl.

Für die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Schorndorf ist, da sich bei der ersten Wahlhandlung absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt hat, zur engeren Wahl Termin auf

Dienstag den 14. Dezember 1900

anderamnt worden. Unter Bezugnahme auf Art. 19 Abs. 2 des Wahlgesetzes wird folgendes bekannt gegeben:

Die Wahl findet in den einzelnen Wahlbezirken in dem gleichen Lokale wie die erste statt.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste, es werden daher dieselben Wählerlisten benutzt wie bei der ersten Wahlhandlung. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt. Es darf also irgend eine Aenderung an den Wählerlisten nicht vorgenommen werden, weder Streichung noch Neuaufnahme von Namen. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der engeren Wahl berechtigt, welche in diese Wählerliste aufgenommen sind.

Die Wahl beginnt vormittags 10 Uhr und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Nach dem Wahlschluß darf bei der engeren Wahl nur unter denjenigen 2 Kandidaten gewählt werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Diese Kandidaten sind Herr Carl Kahn, Kaufmann in Schorndorf und Herr Redakteur Friedrich Schrempf in Stuttgart.

Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

In der Person der Wahlvorsteher und der Stellvertreter tritt eine Aenderung in den einzelnen Wahlbezirken nicht ein. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dies sofort in den Hauptorten und sämtlichen Pargellen in ortsbüchlicher Weise und unter gleichzeitiger Benützung der hierfür bestimmten gedruckten Plakate öffentlich bekannt zu machen und hierüber spätestens bis Samstag den 15. d. M. hieher bei Wartbotenvermittlung Vollzugsbericht zu erstatten.

Zur Einladung des Protokollführers und der Beisitzer können die bei der ersten Wahl benützten Formularien wieder verwendet werden, im übrigen werden die erforderlichen Formulare den betr. Ortsvorstehern und Wahlvorstehern von hier aus rechtzeitig zuzustellen.

Schorndorf, den 8. Dezember 1900. R. Oberamt. Leblichner.

#### In die Ortsvorsteher.

Zum Zweck der Fertigung und Veröffentlichung einer Uebersicht über die in den Jahren 1899 und 1900 in Württemberg zu Stande gekommenen oder in Vorbereitung befindlichen in Angriff genommenen bedeutender landwirtschaftlichen Verbesserungen, wie Entwässerungen, Fluß- und Bachkorrekturen, größere Schöpfungen, Kultivierung und Reanulierung von Aumaden oder sonstigen bisher ertraglosen Flächen, Verpflanzung größerer oder größerer mit Holzstämmen, Anlage von Sammelgräben für Fäulbinder u. i. w. wünscht die k. Zentralstelle für die Landwirtschaft ebenso wie in den Vorjahren die erforderlichen Notizen zu erhalten.

Demgemäß werden die Ortsvorsteher aufgefordert, bis 1. Januar 1901 hieher anzugeben, ob und welche landwirtschaftlichen Verbesserungen in der oben bezeichneten Art in ihren Gemeindebezirken vorgekommen sind.

In den Tabellen sind jedoch nur solche Unternehmungen aufzunehmen, deren Ausführung nicht unter der Leitung der Kulturingenieure der Zentralstelle erfolgte.

Hierbei wird empfohlen, die betreffenden Notizen durch den Techniker, welcher die Verbesserungen ausgeführt hat, auch zusammenstellen zu lassen, da nur er im Besitz der Maße und Zahlen sich befinden dürfte, welche zur Deutlichkeit und Vollständigkeit des Berichts unerlässlich sind.

Bei den **Umwandlungsarbeiten** u. c. sollte der Flächeninhalt, die Zahl der Teile vor und nach der Regulierung, sonstige Verbesserungen, mittels Weganlagen, Planierung, Ankauf kahler Stellen u. i. w. dargelegt werden, bei **Dist- u. Wildholzpflanzungen** sollte die Fläche, über welche sich die Pflanzung erstreckt, und bei **Sammelgräben von Fäulbinder** der Ort der Anlage, der Gehalt der Erde, der durch Herstellung verursachte Kostenaufwand und ob derselbe von der Gemeinde, einer Genossenschaft oder einem einzelnen Privaten bestritten wird, angegeben werden.

Falls kein- Leistungen zu verzeichnen wären, so wird einer Fehlanzeige entgegengesehen.

Schorndorf, den 7. Dez. 1900. R. Oberamt. Leblichner.

#### Neuier Wochingen.

#### Eichen- u. Buchenhammholz-Verkauf.

Montag, 17. Dezember aus Klefferspitz,hardt, Süllens- hagen und Ostbuden Eichen- und Eichenabfälle: 35 St. I. G. mit 91, 60 II. mit 126, 132 III. mit 150, 194 IV. mit 52 Gm. Vorzeigen auf Verlangen durch Formort 14 V. in Bismarck- brenn und Bremer in Tomosbacht. Zusammenkunft morgens 7 1/2 Uhr Bahnhof Ebersbach (nach Ankunft der Züge von Stuttgart und Ulm) oder um 8 Uhr im Geisbühl beim Klefferspitz. Ausgabe durch das Revieramt oder Kameralamt.

#### Bekanntmachungen.

#### Reisig-Verkauf.

Dienstag den 11. ds. Mts., nachm. 2 Uhr im U d l e r in Unterebach aus Köben 7 Lode gem. Reisig, aus Hohlach, Schiffelbreeher und Ungerhau 5 Lode **Beseneis**, zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr am Hagthor.

Schorndorf. Gottfoll Brenninger, Roberbers We. von hier bringt am Montag den 10. Dezember, nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Aeu und letztemal zum Verkauf: Ein Huchiges

#### Wohnhaus

mit Scheuer in der Vorstadt. Ein Trockenhaus. 98 qm Hofraum. 1 a 54 qm Sand am Mühlbach. Zusammen taxiert zu 20000 M. 29 a 10 qm Gras- und Baumgärten und Baumplätze halbsst. Taxiert zu 3'00 M. 23 a 15 qm Baumwiese in Fäulne, angekauft zu 700 M., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Dezember 1900.

#### Natsschreiberei:

Stiz.

#### Steuer-Einzug

auf dem Rathaus (im Stadthofgegmme) Donnerstag 13. d. Mts. vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr. Mit dem 1. Dezember d. J. sind an der Steuer pro 1900/1901 — 9 Monate, also 3/4 Jahre verfallen. Es ergeht die dringende Aufforderung zu Bezahlung der verfallenen Beträge besonders an diejenigen Schuldner, welche heuer noch gar keine oder keine genügende Zahlung geleistet haben.

Auch an Bezahlung der Corporationssteuern aus Capital, Dienst- und Verurtheilungen, der Wohnsteuer und Feuerwehrlastige wird hierdurch dringend erinnert. Schorndorf, den 7. Dezember 1900.

#### Stadtspflege:

Friedh.

Sonntag den 9. Dez., abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zur „Krone“ in Schorndorf öffentlicher religiöser Vortrag von W. Stöckel

Thema: Das 1000jährige Friedensfest Jesu Christi auf Erden, die Erfüllung der Hoffnung auf ein goldenes Zeitalter! Obermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Mittelschlechtbach. Ein überaus gutes feineres

#### Rasse-Pferd

empfiehlt Müller Fischer.

#### Sämtliche Backartikel

Joh. Veil beim Hirs.

#### Schorndorf.

#### Vorläufige Anzeige für Holzkäufer.

In der zweiten Hälfte dieses Monats kommen aus hies. Stadt- und Hospitalwaldungen zum Verkauf: ca. 120 Fm. Rothbuchen-Stämme, 40—80 cm Durchmesser; ca. 50 Fm. Eichenstämme aller Klassen.

Schorndorf. Dienstag den 11. d. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr wird das **Ungerhoben** von etwa 250 Bäumen Baumwart Schmid.

#### Gasthof zur Krone.

Heute Samstag abend und am morgenden Sonntag

#### Gans-Essen

wozu höflichst einladet Gamsor z. Krone.

#### Zu Weihnachten

empfehle: Schutranzen, Kellnerin- tischen, Kinderwagen, Puppen- und Leiterwagen zu billigen Preisen und ladet zum Besuch freundlich ein. Jakob Schmid, Sattler, Neue Straße. 1 ältere Sofa mit Lederbezug hat zu verkaufen. Der Obige.

#### Zum Backen

habe eine schöne gelbe Zibebe zu dem billigen Preis von 40 Fig. abzugeben. Carl Schäfer, Conditor.

#### Hole's lösende Bonbons

zum Waschen des Halses vorzüglich bei Husten, Catarrh, Heiserkeit, Schleimhäute Wirkung! Zu 30 Pk. u. 50 Pk. Bei Carl Schäfer, Marktplatz.

#### Gustav Kienzle,

Tübingerstraße 1. Stuttgart. König Wilhelm II. Haus.

#### Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäftshaus

für Damenkleiderstoffe (Seide, Wolle, Baumwolle) & Damenkonfektion.

#### Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu allerbilligsten Preisen.

#### Größte Auswahl! Nur solide Qualitäten!

Am Sonntag, 9., 16. und 23. Dezember, bleiben meine Geschäftslokaltäten geöffnet!

#### Sämtliche Back-Artikel

empfehle in nur guter feiner Qualität. J. Zeyher, Feinbäckerei.



ein Deutscher namens Karl Frenzel, war seit einigen Jahren an Stelle des betriebsfähigen früheren Beamten getreten. Er war mit einer Schwedin verheiratet, die Rahna Brotenhjem hieß und eine Waife war. Sie war dem Geliebten gefolgt, trotzdem ihre gräßliche Sippe es ihr schwer verbat, hatte und sich ganz von ihr löste, aber der Zug des Herzens zu dem Manne ihrer Liebe war härter gewesen, als alle materiellen Rücksichten.

Ihre junge Schwester, die reizende, blonde Ingeborg, lebte bei ihr, und es ging, wie es so oft geht, Fürst Nikolai Konstantinowitsch sah das holde Geschöpf und verliebte sich sichtlich in das unschuldige, kaum achtzehnjährige Kind. Er beehrte sie häufig zur Frau, trotz des Mißfallens seines Herrschers, der mit ihm andere Pläne hatte, und trotz der Trennung von seinem geliebten Petersburg führte er die Erwählte seines Herzens als seine Gemahlin in das alte Stammschloß seiner Väter. Die hingebende, leidenschaftliche Zärtlichkeit des herrlichen Mannes entschädigte ihn für alles, was er ihremogen aufgab, und als sie die Hoffnung hatte, ihm einen Erben zu schenken, da konnte sein Glück keine Grenzen. Die Güter der älteren Arbanoff'schen Linie, Kraslowa, Bobriz und Antuschoff erbten im Mannesstamm weiter, erst wenn kein männlicher Nachkomme da war, gingen sie auf die älteste Tochter über.

Ein Knabe wurde geboren, starb aber nach kurzer Zeit. Das zweite Kind war ein Mädchen und erhielt in der Taufe den Namen Sophie.

Sorglos und leichtfertig, wie der Fürst war, trüßte er sich schnell, daß es „nur ein Mädchen“ sei und hoffte auf einen späteren Sohn. — Er liebte seine Tochter gärtlich und war stolz auf sein kluges, schönes Kind, das ihm Freund und Kamerad wurde. Sie teilte seine Gedanken und Liebhaber-eien, der Fürst war ein feingebildeter Mann, der für Literatur und Kunst schätzte, Musik und Theater liebte.

Sophie, oder Sonnia, die russische Witzung ihres Namens, genoss die beste Erziehung. Den Winter über lebten sie in Charlton, wo der Vater ihre Studien leitete, die vor-zureichendsten Lehrer unterrichteten das junge Mädchen.

Eine große Liebhaberei hatten sie außerdem gemeinsam, die Vorliebe für Pferde und den Sport, der damit eng zusammenhing. Der Marschall des Fürsten war weit und breit bekannt; die Tiere, die aus dem Arbanoff'schen Gestüt hervor-gingen, wurden zu den unglücklichsten Preisen verkauft und waren ihres reinen Blutes wegen berühmt und gesucht.

Wenn Nikolai Konstantinowitsch seine Tochter eine tadel-lose Welte ausführen sah, wenn das feurigste Pferd unter ihrer Führung sanft und ruhig einhertrabte, oder wenn sie vermögen über breite Gräben und süßhohe Heden setzte, dann rief er oft entzückt: „Duschenta, du bist ein unbesorgtes in jedem Stintus aufzutreten, so schön dich selbst!“

Er ahnte nicht, der liebevolle Vater, daß sein angebetetes Kind später oft an diese Worte denken sollte, als sie „arbeiten mußte“, um für sich und das früh verwaisete Schwesterchen das tägliche Brot zu erwerben.

Jeden Winter machte Sonnia einen „Reittour“ in Charlton durch, der erste Reitlehrer unterrichtete sie und erklärte, er habe noch nie eine solche Schülerin gehabt, sie sei bald vollständig ausgebildet.

Die zarte, blonde Mutter war in diesem Punkte nicht einverstanden mit Vater und Tochter, sie fürchtete, die Weib-schlichkeit müsse darunter leiden, und suchte Sonnia neben dieser mehr männlichen Beschäftigung Geschmack an Handarbeit und Blumenpflege beizubringen. Das junge Mädchen liebte die Mutter in einer beschützenden Art, während der Vater ihr Vorbild und Ideal war, zu dem sie in schrankenloser Ver-ehrung emporblühte.

(Fortsetzung folgt.)

**Geburten.**

Georg Müller, Wundarzt, Stuttgart. — Theodor Krauß, Dr. med., 67 J., Börsenrat. — Rudolf v. Lb. Bräuer, Stuttgart. — Wilhelmine Beutel, geb. Dodermann, Wiesbaden. — Gatt. Gillingen. — Fr. Friederike v. Böhren, a. r. Buhlbad. — Georg Schuler, Inhaber der Firma G. u. Schuler, 65 J., Göttingen. — Emilie Meyer, geb. Metzler, 84 J., Heilbronn.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

**BILLIG & SPARSAM**

wirtschaftet die Hausfrau mit „Maggi zum Würzen“, wovon wenige Tropfen genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Sauce, Ragouts und Gemüsen einen überreichen und kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalflaschen von 25 Pf. an. — Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen MAGGI in 100 Pf. Wasser, womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf 6 Pf. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pf. zu stehen kommt. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.)

Zu meiner reichhaltigen  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in  
Conditoreiwaren  
lade ergebenst ein.  
**H. Moser a. Bahnhof.**

**1900er**  
Wein ist ganz besonders gut  
geworden, namentlich aber in unserm  
**Markgräfler Land.**

**Seidemann**  
Wir liefern eine feine Qualität unter  
Garantie für Reinheit und Naturreinheit v. Väter zu  
50 Pfennig staftfrei nach des Käufers Bahnstation  
und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

**Mayer-Mayer, Freiburg (Baden)**  
**Weingrosshandlung.**  
Es giebt geringere Sorten schon von 38 S an, welche  
wir aber nicht führen, da jeder einseitige Weinkäufer bei  
einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines  
feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen  
Besten zum Vollen einreicht, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.  
Wir legen die Fässer und bewilligen sorgfältig.  
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Er-  
füllungsort ist Freiburg (Baden).

**Die billigsten Nähmaschinen!**  
Güte derselben über 20 Jahre bekannt.  
Erstauschmaschinen  
von 55 Mark an liefert  
**Friedrich Schauler.**  
NB. Da ich Bestellungen halber nicht viel  
auswärts kann, für Besteller oder Zwischenhändler  
keine hohe Provisionen bezahlen will, habe ich  
meine Preise so niedrig gestellt, daß sich für Jeder-  
mann ein Besuch lohnt.  
**Der Obige.**

Die Kirchenspiege Plüder-  
hausen hat sofort oder auf  
Rückzahl nächsten Jahres  
**2000 Mark**  
gegen die gefällige Sicherheit  
anzuleihen.  
Näheres bei Kirchenspieger  
Damer.

**Zum Baden**  
empfehle ich in frischer guter  
Qualität:  
Pugl. Mandeln,  
bittere Mandeln,  
Neap. Haselnußkerne,  
Citronat u. Orangat  
Rosinen, Zibeben,  
Sultaninen,  
Kranzfeigen,  
Tafelfeigen,  
Datteln,  
Zwetschgen,  
Birnshütze,  
Aprikosen,  
Citronen u. Orangen,  
Marmelade,  
Schleuderhonig,  
Lanthonig,  
Staubraffinade,  
Sandraffinade,  
Faringzucker,  
Dagelzucker,  
Chrystallzucker,  
farbige Streuzucker,  
Vanillezucker,  
Vanillinzucker,  
Chocolade u. Cacao,  
Stärke, Mehl,  
Mondamin,  
Mehl Nr. 0 u. 00,  
Backpulver,  
Hirschhornsalz,  
Bortafche,  
Backoblaten,  
sämtliche Gewürze.

**Zum Baden**  
empfehle ich in frischer guter  
Qualität:  
Pugl. Mandeln,  
bittere Mandeln,  
Neap. Haselnußkerne,  
Citronat u. Orangat  
Rosinen, Zibeben,  
Sultaninen,  
Kranzfeigen,  
Tafelfeigen,  
Datteln,  
Zwetschgen,  
Birnshütze,  
Aprikosen,  
Citronen u. Orangen,  
Marmelade,  
Schleuderhonig,  
Lanthonig,  
Staubraffinade,  
Sandraffinade,  
Faringzucker,  
Dagelzucker,  
Chrystallzucker,  
farbige Streuzucker,  
Vanillezucker,  
Vanillinzucker,  
Chocolade u. Cacao,  
Stärke, Mehl,  
Mondamin,  
Mehl Nr. 0 u. 00,  
Backpulver,  
Hirschhornsalz,  
Bortafche,  
Backoblaten,  
sämtliche Gewürze.

**Mayer-Mayer, Freiburg (Baden)**  
**Weingrosshandlung.**  
Es giebt geringere Sorten schon von 38 S an, welche  
wir aber nicht führen, da jeder einseitige Weinkäufer bei  
einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines  
feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen  
Besten zum Vollen einreicht, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.  
Wir legen die Fässer und bewilligen sorgfältig.  
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Er-  
füllungsort ist Freiburg (Baden).

**Mayer-Mayer, Freiburg (Baden)**  
**Weingrosshandlung.**  
Es giebt geringere Sorten schon von 38 S an, welche  
wir aber nicht führen, da jeder einseitige Weinkäufer bei  
einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines  
feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen  
Besten zum Vollen einreicht, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.  
Wir legen die Fässer und bewilligen sorgfältig.  
Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Er-  
füllungsort ist Freiburg (Baden).

**H. Moser,**  
Conditör am Bahnhof.  
Oberrubach.  
Eine großartige  
**Ruh**  
hat zu verkaufen.  
**Gotthilf Kurlebaus.**

Empfehle mich in  
**Ausübung der Zahnheilkunde**  
**Zahnziehen.**  
Auf Wunsch mittels allgem. oder lo-  
kaler Betäubung.  
**O. von Haussen,**  
Nachf. von Fr. Kälber.

**Gaben**  
für die Wilhelmshilfe in Göttingen nimmt auch heuer  
in Empfang.  
Fran Finanzrat Wider.

**Kaufen Sie**  
**Deutsche Einheitsseife,**  
dann haben Sie eine Seife von vollkom-  
mene Reinheit, höchster Waschkraft u.  
sparsamster Verwendung.  
Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das  
Packet zu  
**25 Pfennig.**

**Nützliche Weihnachtsgeschenke.**  
Postkartenalbum, Photographienalbum, Gesang-  
bücher, Postkartenalbum, Schreibmappen, Briefordner, Ge-  
schäftsbücher, Kalender, Lampenschirme, Bilderbücher,  
Zeitsung und sämtliche Schulartikel, Postkarten,  
Geldwuschkarten, feine Briefpapiere u. Briefkästen,  
Füllfederhalter mit echter Goldfeder von M. 5. an, Photo-  
graphische Apparate mit allem Zubehör à M. 2.50, 4.-,  
6.50, Vitrapanien zum Selbstentwerfen imitrierer, ge-  
malter Fenster und Buzenstehen empfiehlt in großer Aus-  
wahl billigst.

**G. Haufler, C. Rühert's Nachf. Stuttgart, Marktpl. 5.**  
Papier, Schreib- u. Zeichnenmaterialien.  
Den verehrten Hausfrauen zur Nachricht, dass  
**Seeligs allein echter Stern-Kaffee-Zusatz**  
auf der Weltausstellung in Paris 1900 wegen  
seiner unübertroffenen Güte mit der  
**goldenen Medaille**  
ausgezeichnet wurde und wird ein Versuch jede  
Hausfrau zu ständiger Benutzung veranlassen.  
**Seeligs Stern-Cichorien-Kaffee** ist  
überall zu haben.

**Der christliche Hausfreund,**  
Preis 75 Pfennig  
zu haben bei  
**Paul Rösler.**

**Karl Schäfer**  
am Marktplat  
empfiehlt  
**zum Baden**  
zu den billigsten Preisen:  
Heilbronner fein gemahlten  
Zucker,  
Heilbronner Grieszucker,  
Stuttgarter fein gemahlten  
Zucker,  
Stuttgarter Grieszucker,  
Sämtliche Zuckerorten  
in nur ungelöster Ware,  
Hagelzucker,  
farbige Streuzucker,  
Heilbronner Staubraffinade,  
Puglier Mandel,  
ver. Hfd. M. 1.40  
Marocco-Mandel,  
ver. Hfd. 1 M. 25,-  
Neapolitaner Haselnußkerne,  
Kantatiner Haselnußkerne,  
Citronat- & Pomeranzen-  
Säften,  
Rosinen, Zibeben,  
Sultaninen,  
Zwetschgen in 3 Sorten,  
Birnshütze, Feigen,  
Feig gemahl.  
Zinn und Nelken,  
Citronen, Anis, Fenchel,  
Laud u. Maliner-Honig,  
Vanille-Zucker,  
Vanillin-Zucker,  
Hirschhornsalz, Pottasche,  
Backpulver, Springerklebstoff.

**Zuppen-Verücken**  
werden jetzt u. billig angefertigt  
**Haarsetten, Ringe,  
Haarbröden.**  
**Böpfe & Schlitze**  
von 3 Mark an.  
Reparaturen in kurzer  
Zeit bei  
**Aug. Gaa.**

**Hirschen wird gegeben**  
bei  
Walter Schall.

**25000 Pracht-Betten**  
aus dem Ober-Unterbett  
u. Kissen zu 12,-, Hotel-  
betten 17,-, Herrsch-Betten  
22,-, Bettstellen, Lagerschrank,  
a. Gebirgs- u. Kirschen-  
Preis 18,-

**Christbaum schmuck**  
in reicher schöner Auswahl.  
**Christbaumlander** — Lichthalter,  
**Springerklebstoff, Ausstecher** etc.  
empfiehlt außerordentlich billig  
**Gustav Boffaller,**  
vorm. Fr. Speidel.

**Gesangbücher**  
in den verschiedensten Formaten und Einbänden von  
den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei  
billigen Preisen bestens.  
**Paul Rösler.**

**Schorndorf.**  
Wegen vorgerückter Saison sehe ich mich veranlaßt, mein gut sortiertes Lager in  
**Herren- und Knaben-Kleidern**  
zu den denkbar billigsten Preisen abzugeben.  
Eine große Partie Herbst- und Winter-Überzieher von 12 Mk. bis zu den hochfeinsten, Gabelocks unter Selbst-  
kostenpreis, komplette Anzüge, Joppen, Hosen und Westen, Lodenjoppen, Kinder-Anzüge und Mäntel, sowie Arbeitskleider  
Jugenhosen von 2 Mk. an.  
Desgleichen empfehle mein **Stofflager zur Anfertigung nach Mass**, schöne Neuheiten zu  
Anzügen und Überziehern, schwarze Tücher, Sammgarn, Drappe zu Hochzeitsanzügen von 26 Mark an, Zuluskin in  
jeder Qualität und werden Kleider nach Maß (auch nicht bei mir gekaufte Stoffe) unter Zusicherung geschmackvoller  
Ausführung billigt angefertigt.  
**Chr. Schilling.**

Zum Besuch meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
erlaube mir ergebenst einzuladen.  
**Carl Schäfer, Conditör.**

Viele 100 Kiste zu Spottpreisen!  
**Weihnachts-Ausverkauf.**  
Unerkant auswahlreichste und billigste Bezugsquelle  
sämtlicher  
Kleiderstoffe jeder Art in schwarz und farbig;  
Leinwand, Halbleinen, Glässer Hemdentuche, alle Aussteuer-Artikel,  
Bettfedern und Betten, Woll- und Steppdecken, Betttücher,  
Tischdecken, Teppiche,  
Vorhänge, Tischtücher und Servietten, Handtücher, fertige Unterröcke,  
Corsetten, Bier- und Arbeitsschürzen etc. etc.  
**Franz Trapp (M. Schneider) Stuttgart,**  
Marienstrasse 28.  
Viele 100 Kiste zu Spottpreisen!

**Christbaum schmuck**  
in reicher schöner Auswahl.  
**Christbaumlander** — Lichthalter,  
**Springerklebstoff, Ausstecher** etc.  
empfiehlt außerordentlich billig  
**Gustav Boffaller,**  
vorm. Fr. Speidel.

**Gesangbücher**  
in den verschiedensten Formaten und Einbänden von  
den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei  
billigen Preisen bestens.  
**Paul Rösler.**

**Gänsefedern.**  
Sind Sie Taub??  
Jede Art von Taubheit und Schwer-  
hörigkeit ist mit unserer neuen Er-  
findung heilbar; nur Taubgeborene  
auswärtiger, Ohrenauswaschung hört sofort  
auf. Besondere Beachtung verdient  
auf Besondere Untersuchung und Ausst. der  
Taubheit nach ungelösten Kosten  
zu Hause selbst heilen.  
Dr. Boffaller's Ohrenschmerzmittel.  
20 La Salle Ave., Chicago, Ill.

**Sind Sie Taub??**  
Jede Art von Taubheit und Schwer-  
hörigkeit ist mit unserer neuen Er-  
findung heilbar; nur Taubgeborene  
auswärtiger, Ohrenauswaschung hört sofort  
auf. Besondere Beachtung verdient  
auf Besondere Untersuchung und Ausst. der  
Taubheit nach ungelösten Kosten  
zu Hause selbst heilen.  
Dr. Boffaller's Ohrenschmerzmittel.  
20 La Salle Ave., Chicago, Ill.

**Zu Weihnachtsgeschenken für Kinder**  
empfehle ich in größter Auswahl zu äußersten Preisen:  
Puppen, betleidet und unbetleidet in allen Größen, Celluloid-Puppen,  
Cell.-Höpfe mit und ohne Haar, Puppenstüben, Puppenküchen, Puppen-  
möbel, Puppenstühle, Puppenbetten, Puppenherbe, Puppenwagen,  
Leiterwagen, Kasten, Pferde zum Wiegen im Bahnen,  
Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Laterna Magica, Dampfmaschinen u.  
Modelle dazu zum Anhängen, Gesellschaftsspiele, Banketten, Spiel-  
zeugkasten, Zinnfiguren, Laubläppchen, Trommeln, Gänge, Spiel-  
gewehre, Curica-Gewehre und -Pistolen, Trompeten, Figuren und  
Tiere zum Aufschieben, Wolltiere u. s. w. u. s. w.  
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst  
**Gustav Boffaller,**  
am Marktplat, vorm. Fr. Speidel.

**Augenarzt Sanitätsrat Dr. Kraußheimer**  
Telefon 590. Stuttgart, Neckarstraße 24.  
ist von der Reise zurückgekehrt.  
Sprechstunden 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntage nur vorm.  
Mietverträge empfiehlt die  
Expedition d. Blattes.  
Eine gut erhaltene  
**Rädermühle**  
hat zu verkaufen  
**Seiler, Nischstr. 150.**  
Jeden Tag frische  
**Butterschnitten**  
empfiehlt **Carl Schäfer.**

Um meinen verehrten Kunden Gelegenheit zu bieten, ihre **Weihnachtseinkäufe** zu außergewöhnlichen Preisen zu machen und um in meinem zu reich sortierten Lager etwas zu räumen, gewähre ich bis **31. Dezember** gegen Barzahlung folgenden **Rabatt auf meine bisherigen Preise:**

**15% auf Kleiderstoffe und Wustin,**  
**10% auf Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Damenkonfektion,**  
 und bitte um fleißige Benützung dieser Gelegenheit.

**Ernst Kieß, Marktplatz.**

**Stuttgart.**

**G. Öttinger, Inh. Aug. Müller, Königsstrasse 19 B.**

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf**

zu ermäßigten Preisen.

Der Ausverkauf umfasst  
**Fertige Damen-Konfektion:** Jacket, Paletots, Abendmütel, Costumes, Klousen, Röcke, Schürzen,  
**Schwarze u. farbige wollene Kleiderstoffe,** Seidenstoffe, Jacken- & Mantelstoffe, Costumesstoffe, seidene Tücher, Charpes, Plaids, Boas.

teilweise zum halben Preis und darunter.

Einzelne Kleider  
 von 6 Meter reinwollen zu Mk. 4.80, 5.—, 6.—, 7.50, 9.—, 10.—, 12.— das Kleid.

**Neuheiten**  
 von schwarz und farbigen  
**Kleiderstoffen, Jacken- u. Unterrockstoffen, Baumwollflanell, Möbel-Biz und Crêpe, Bett- & Schürzen-Benglen**  
 empfiehlt sehr billig!  
**A. F. Widmann.**

**Sämtliche Badartikel**  
 als  
**Haselnüsse, Mandel, Dampfbügel, Firnschnitz, Zweifelhagen, Citronat, Orangenschalen, Zimmt, Nelken, Viment, Firnschnitz, Potasche, Citronen, Haselnüsse, gefüllte Zucker, Kuch- und Haselnüsse**  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen in nur frischer Ware  
**Daniel Schurr**  
 beim Forsthaus.

**Kaiseröl**  
 nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserhell  
 von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen  
**Unübertroffen**  
 in Bezug auf  
**Feuersicherheit Leuchtkraft**  
 Geruchlosigkeit  
 Sparsames Brennen.  
 Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen  
**Feuersgefahr ausgeschlossen.**  
 Eicht zu beziehen in Schorndorf durch  
**J. Aicheles W., Ad. Finkh, Carl Sauer,**  
 in Grunbach: **J. G. Fischer, W. G. Fischer's We.**  
**Carl Heinke,**  
 in Schnaitz: **Chr. Linsenmeier.**  
 Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.  
 Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.  
 Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

**Einigen großen Posten Knaben-Anzüge**  
 aus dauerhaftem Vodenstoff zu Mk. 3.80, 4.— 4.20 und 4.50 empfiehlt  
**J. Böhrer vorm. Carl Hahn.**

**Bilder**  
 werden schön und billigst eingerahmt bei  
**Paul Kohler.**

**Behörden**  
 Empfehle  
 f. Baster-gew. Baster-Braune Ser-Genig-Baselnug-Eisen-Mangyan-Fanille-Chocolade-Götterkuchen-f. Pfasterstein-behens.  
**H. Moser, Conditor a. Bahnhofs.**

**Kessler Sect**  
 G.C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
 Eszlingen.

**Größtes Lager. Billigste Preise.**  
**Ernst Schwandner,**  
 Kleiderhandlung, Neue Straße.  
 Empfehle als äußerst billig mein großes Lager in  
**Ueberziehern,**  
**Saveloks & Lodenjoppen**  
 in allen Größen und Preislagen,  
 sowie  
**Herren- & Knaben-Anzüge**  
 zu den denkbar billigsten Preisen.  
**Arbeitskleider in größter Auswahl.**  
**Anfertigung nach Mass**  
 in nur modernen Stoffen,  
 bei billigst gestellten Preisen.  
**Ernst Schwandner, Schneiderstr.**  
 Sitte genau auf die Firma zu achten.

**Mietverträge**  
 nach dem neuen Recht sind vorrätig in der Expedition des Blattes.

Ercheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.  
 Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 Mk. 25 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 80 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 50 Pf.

**Schorndorfer Anzeiger**  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die halbpaltende Zeile oder deren Raum 10 Pf., bei Wiederholungen entsprechend ermäßigter Rabatt.  
 Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben.  
 Telefon Nr. 19

**Erklärung.**

Das Wahlkomite des Herrn Hahn erhebt in seinem vom 6. Dezember datierten Flugblatt gegen mich den Vorwurf, ich hätte trotz der Erklärungen des Herrn Hahn in seiner Programmrede vom 4. Dez. einen Unwahrheiten enthaltene Flugblatt ausgehen lassen.

Darauf erwidere ich:

1. Dieses Flugblatt ist nicht erst nach der Rede Hahns, sondern dem Beschluß des Wahlkomites gemäß schon am Montag den 3. Dezember nach allen Orten des Bezirks versandt worden. Wenn je einzelne Blätter noch am Mittwoch da und dort verbreitet wurden, so hat sich dies meiner Kenntnis und Einwirkung entzogen.
2. Auf das Hahn'sche Flugblatt selbst wie auf den Vorwurf der Unwahrheit wird das Schreyff'sche Comite antworten.

**Brennung.**

**Deutscher Reichstag.**  
 Berlin, 8. Dez. Die Beratung über die Kohlennot ist gestern endlich zu Ende gegangen; sie hat nur eine Reihe von Vorschlägen zu Tage gefördert, aber kein greifbares Ergebnis. Der Abg. Bödel schwärmt für ein Ausfuhrverbot und ist auf das Speditat schlecht zu sprechen; es muß unter staatliche Aufsicht gestellt werden, wenn alles nichts hilft, so fördert Bödel auch vor der Verstaatlichung der Kohlenbergwerke nicht zurück. Auch Müller-Fulda ist dem rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat nicht sehr günstig gestimmt. Graf Posadowsky stellt die Aufstellung einer genauen Statistik über die Bewegungen im Kohlenhandel in Aussicht. Der zweite Vorschlag des Bundes der Landwirte, Rösche, spricht für eine gesetzliche Regelung des Syndikatswesens und kommt dann auf den Präsidenten Krüger und die Verweigerung eines Empfangs beschließen in Berlin zu reden. Der Abg. Fehr. v. Hehl erhebt hierauf Gelegenheit, entsprechend seinem vor kurzem eingebrachten Antrag, Staatsaufsicht über das Kohlenyndikat zu fordern, das er als „ungeordnetes Kartell“ bezeichnet. Mit den Anschauungen seines Parteigenossen Hilz, der in der Sitzung vom 3. Dez. das Kohlenyndikat gegen die auf dasselbe zielenden Angriffe in Schutz nahm und seine wirtschaftlichen Wirkungen auf eine stabile Preisbildung hervorhob, ist die Auffassung des Fehr. v. Hehl nicht ganz in Einklang zu bringen. — Am nächsten Montag wird die erste Lesung des Etats beginnen.

**Deutsches Reich.**  
 Am 7. Dez. waren es 65 Jahre, daß die erste Eisenbahn Deutschlands, die Nürnberg-Fürther-Ludwigsbahn, eröffnet wurde. Heute, nachdem das Eisenbahnetz so weit ausgebreitet ist, hat man keine Ahnung davon, mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten die Männer zu kämpfen hatten, denen es endlich gelungen war, am 7. Dezember 1835 die etwas über 6 Kilometer lange Bahn zur Eröffnung zu bringen. Bereits im Jahre 1814 war die Anregung zu dieser Bahn gegeben worden, und erst 21 Jahre später wurde die Ausführung vollendet. Nicht leicht war das nötige Kapital zu beschaffen, dann hatte man ja in Deutschland gar keine Erfahrung. Die erste Lokomotive, der erste Lokomotivführer mußte aus England verschifft werden. Und mit welchen lächerlichen Vorurteilen mußte man kämpfen! Ein hohes Medizinalkollegium hatte ja, da das Eisenbahnfahren nicht nur für die Fahrenden ungesund sei, sogar verlangt, daß der ganze Bahnkörper mit solch hohen Einplantungen versehen werde, daß die auf der Straße verkehrenden Personen nicht die Bahn sehen und durch deren rasche Schwindelig werden!

**Tagesbegebenheiten.**  
**Aus Schwaben.**  
**Stuttgart.** Nach einer Mitteilung des städtischen Statistischen Amtes ergab eine vorläufige Durchzählung der Volkszählungskräfte für Stuttgart eine ortsanwesende Bevölkerung von 176 318 Seelen, was gegen 1895 einer Zunahme von rund 12% gleichkommt (1890—95 13.2%).  
 In Cannstatt wurde am Freitagabend kurz nach 7 Uhr der Eisenhändler Essinger beim Verlassen seines Comptoirs, Brunnenstraße 55 gelegen, von zwei Strolchen überfallen, die ihm seine Schlüssel abforderten. Essinger warf hierauf die Schlüssel weg, und nun stürzten sich die beiden Spitzbuben auf Essinger und verwundeten ihn am Fuß — ob durch einen Schuß (ein solcher wurde auch abgegeben) oder durch einen Dolchstoß, ist noch nicht aufgeklärt. Auf die Hilferufe des Verletzten ergriffen beide Männer die Flucht. Ein Dolch wurde am Thaborste gefunden. Offenbar hat man es hier mit den beiden Gaunern zu thun, die vor etwa 4 Wochen in dem Comptoir Essingers einen Einbruch verübten. Der Einbruchsversuch im Postgebäude wird wohl auch auf dieselben Individuen zurückzuführen sein.  
 In Fellbach brach am Freitagabend in der mit Getreide- und Futtermitteln dicht gefüllten Scheuer des Weingärtlers Wilhelm Hummel Feuer aus, das trotz rascher Hilfe so schnell um sich griff, daß das Scheuergebäude ganz und vom angebauten Wohnhaus her Dachstuhl niederbrannte. Die Entfischungursache des Feuers ist unbekannt.  
 Dem kürzlich herausgegebenen 52. Jahresbericht der Geil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Gietten i. R. ist zu entnehmen, daß sich dieselbe im Laufe weniger Jahrzehnte außerordentlich ausgedehnt hat. Der Bericht macht geltend, von der Gelegenheit, die vielen im Lande

noch unversorgten erwachsenen weibl. Schwachsinnigen unterbringen zu können, reichlichen Gebrauch zu machen.  
 Aus Oberndorf schreibt man: Der föhnartige Sturm in den ersten Morgenstunden des Freitags war von beängstigender Wurstbarkeit. Derselbe tobte mit unheimlicher Stärke. Er warf Kaminanfänge ab, stürzte Kamine um, bedeckte Dächer ab und hob bogenförmig von Läden und Fenstern aus den Angeln. Ziemlichen Schaden fügte er den elektrischen Leitungen zu, Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Ohne Zweifel hat der heftige Wind auch in den Wäldern Verheerungen angerichtet. Derselbe war von starkem Regen begleitet, der fast den ganzen Tag anhielt, wodurch die Gefahr einer neuen Ueberschwemmung nahegerückt ist.  
 Aus Neuenbürg wird berichtet: Der Sturm, der in den letzten Tagen herrschte, hat in unseren Wäldern großen Schaden angerichtet. Viele der Waldbriesen, dem hundert nach liegen genickt zur Erde. Die Eng schwoll infolge des anhaltenden Regens sehr stark an und trat über die Ufer ohne aber großen Schaden anzurichten.  
 Mit der Niederlegung der Umwallung um Ulm gehts voran. Es arbeiten am Abgraben allein an einer Stelle 40 Mann. Daß die Stadt sich rasch ausdehnen wird, nachdem die Festungsmauern gefallen sind, dafür sprechen verschiedene Anzeichen. Auch die Straßenbahn wird alsbald mit ihren neuen Projekten hervorretten und eine neue Linie nach Esßlingen einerseits und nach der Friedrichsau andererseits wird, je früher, je lieber — den Bewohnern unserer Stadt ein längst empfundenes Hoffen — erbaut werden.  
 Vom Bodensee. Das von der Alpenvereinssektion München in diesem Jahre neu erbaute, aber noch nicht ganz vollendete Wiesbächhornhaus im Kaprunerthale (Tirol) ist durch den Wind von seinem Untergrunde emporgehoben und 20 Meter weiter in eine Bergfelsen getragen worden und zwar als ganzes Gebäude. Das Haus war solid gefügt und mit außergewöhnlicher Vorsicht mittels 10 schmiebsicherer Anker von 27 Millimeter Stärke fest in den Felsen verankert, auf dem es stand. Es war ein Glück, daß der betr. Föhnsturm von Südwesten und nicht von Südosten kam, sonst hätte er das Haus in die Tiefe geworfen und vollständig zertrümmert. — Der höchste Gipfel des deutschen Reichs, die Zugspitze 2964 Meter hoch, hat in diesem Jahr eine bedeutende Frequenz von Touristen gehabt. Im neuen Unterkunftsbaus haben sich nicht weniger denn 2400 Bergsteiger eingetragen.

**Zur Wahlbewegung.**  
 Bekanntlich kommen in Gmünd zwei Zentrums-kandidaten, Rechtsanwält Rembold-Ravensburg und Viktor Klaus-Gmünd in Stichwahl. Wähler Rembold seine Wahlreisen bereits abgeschlossen hat, beginnt Klaus je jetzt erst, so daß es ihm vielleicht doch gelingen dürfte, das Klingeln der Waage zu seinen Gunsten zu neigen. Obwohl Rembold im 1. Wahlgang ca. 1000 Stimmen mehr erhielt als Klaus, werden sich in der Stichwahl beide ziemlich nahe kommen, da die anderen Parteien, die zusammen 1300 Stimmen erhielten, jedenfalls Klaus als den Einheimischen unterstützen werden. Gleich bei Bekanntwerden des 1. Wahlergebnisses zeigte sich bei der Klaus'schen Partei eine zuverlässigere Stimmung als bei der andern.  
 Der Kaiser als Redner. Nachstehende Stellen entnehmen wir einer fesselnden Schilderung des Pfälz. Bur.: Wer weiß, ob's dem Kaiser 24 Stunden später manömal nicht lieber wäre, dies oder das nicht gesagt zu haben! Im Augenblick, da er redet, ist er von der Wichtigkeit des Gesagten allerdings festest überzeugt; da ließe er an seinem Wort nicht brechen und nicht deuteln. Um das zu glauben, muß man den Kaiser sprechen hören oder sprechen sehen. Ich hatte wiederholt Gelegenheit dazu. Er redet brillant. Das weiß er auch und er hört sich selbst recht gerne. Das merkt man ihm an. Leicht kommen ihm die Worte, leicht die Bilder. Hier und da, und da und dort wackeln ob der letzteren die Perückenfäden aller grunbleichen Historiker im ganzen deutschen Reich, denn jene vernügen vor ihrem kritischen Wissen nicht immer zu bestehen. Das geniert aber den Kaiser durchaus nicht. Des Kaisers Stimme scheint hoch. Sie ist es in Wirklichkeit aber nicht. Er nimmt nur den Ton etwas scharf, so daß er einen Klang erhält, den man schlechthweg mit dem Ausdruck „schneidig“ bezeichnet. Kurz pointiert kommen die einzelnen Sätze, immer von der entsprechenden Gestik des rechten Armes begleitet. Sie ist nicht groß, weit ausholend, sondern mehr rudweise, mehr martig, kraftvoll als elegant. Die linke Hand ruht unbeweglich auf dem Säbelfort; dieser Arm, welcher bekanntlich stark verkrüppelt ist und der Entwicklung zurückgeblieben ist, hält sich fest am Körper. Das Gesicht des Kaisers verändert sich in dem Augenblick, da er zu einer Rede einsetzt, merklich. Vorher meist unbeweglich, hat es in der Ruhe mit den früher an den Mundwinkeln sentrecht aufgedrehten Bartspitzen etwas Starres, das aber schwindet, sobald der Kaiser spricht. Dann weiterleuchtet's orientlich über die energischen Züge hin, das Auge erhält ein faszinierendes Glanz und unter der schön gebundenen Oberlippe blühen bei jedem Worte die weichen, gefunden Zähne hervor. Und was er sagt, ist so sehr getragen von Ueberzeugung und so durchdringt von Temperament, daß man, so lange des Kaisers Stimme aus Ohr schlägt, sich ihr unwillkürlich gefangen giebt und gar nicht zum Kritiker werden lassen kann, was er sagt. Ich habe mit vielen über diesen meinen Eindruck gesprochen und alle bekräftigen mir die Wichtigkeit desselben. Wenn Wilhelm II. nicht zufällig Kaiser wäre, er würde einen bit-